

[0308]

## RANDBEMERKUNGEN

1. *quemben*

Das in einigen westerlauwerschen Busstaxen <sup>1)</sup> vorkommende *quemben*, *quamben* hat m. W. bisher keine befriedigende Deutung gefunden. Während v. Richthofen das Wort zu *wamme* 'Bauch' stellt, gibt Holthausen in seinem Afr. Wb. die Übersetzung 'ein Knochen (welcher?)'. Ausser den bei v. Richthofen und Holthausen angeführten Formen *quemben* und *quamben* begegnet in den Busstaxen von Franekeradeel und Wonseradeel auch *quimbem*<sup>2)</sup>. Wenn wir zunächst von dieser Form ausgehen, besteht die Möglichkeit, *quim-* aus einem Adj. *\*quidīn-* herzuleiten: *\*quidīn-* > *\*quidn-* (vgl. van Helten, Aofr. Gr. § 74) > *\*quin-* (Aofr. Gr. § 125 λ) > *quim-* (Aofr. Gr. § 105). Weitere Verwandte wären dann ae. *cwid(a)* 'Bauch, Mutterleib', an. isl. *kviðr* 'Bauch, Magen, Leib', ahd. *quti* 'vulva' und, ablautend, *quoden* 'femina, interior coxae pars', mnd. *queden* 'Bauchfell (der Eichhörnchen)', got. *quipus* 'Magen, Mutterleib', die zu germ. *\*kweþu-* gehören <sup>3)</sup>. Am häufigsten belegt ist aber die Form *quemben*. Es lässt sich natürlich nicht entscheiden, ob diese nur das häufige afr. *e* für ursprüngliches *i* vor *m* aufweist (vgl. Aofr. Gr. § 10γ), oder ob sie auf eine sekundäre Bildung *\*queden* (zum Subst. *\*quede*) zurückgeht (vgl. *ploncken* Aofr. Gr. § 3a thornen § 29 Anm. 2). *Quamben*, das ich nur zweimal belegen konnte <sup>4)</sup>, wird wohl ein Fall sein von der späten westerlauwerschen Entwicklung eines *e* verschiedener Herkunft > *a* <sup>5)</sup>.

In den Busstaxen findet man *quemben* etc. in einem Paragraphen, in dem verschiedene Arten von Beinbruch behandelt werden, und zwar von oben nach unten in etwa derselben Reihenfolge: Schulter- und Brustbein; Rückenbein; Rippe; *quemben*. Dies lässt darauf schliessen, dass mit *quemben* ein Knochen unterhalb der Rippen gemeint sein muss. Bemerkenswert ist weiter das obenerwähnte ahd. *quoden* 'Hüftbeine'. Vielleicht sind wir nach alledem berechtigt, Holthausens Frage „welcher?“ mit „Hüftbein (Schambein? heiliges Bein? Steissbein?)“ zu beantworten.

1) Busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel (J), von Wymbritseradeel (J, U), von Wonseradeel und De Vijf Delen (J, U, D), von Franekeradeel und Wonseradeel (U), von De Hemmen (J), die Busstaxen der Cod. Aysma.

2) Cod. Unia Apogr. pag. 63<sup>r</sup>.

3) S. Feist, *Vergleichendes Wb. der gotischen Sprache*<sup>3</sup>, S. 390, E. Hellquist, *Svensk etymologisk ordbok*<sup>3</sup>, S. 534; A. Jóhannesson, *Isländisches etymologisches Wb.*, S. 312, 409; J. de Vries, *Altnordisches etymologisches Wb.*, S. 338.

4) Cod. Aysma, pag. 246; J Hs. pag. 133<sup>r</sup> (= RQ. 449, 18).

5) Th. Siebs, *Geschichte der friesischen Sprache*, Grundriss I<sup>2</sup>, S. 1369.